

HEFT 36
3-2022

ANREGUNGEN AUS DEN PFARREIEN **ST. JOSEF UND ALLERHEILIGEN**
IM SEELSORGEBEREICH NÜRNBERG NORD-OST



*leicht.***gläubig**



Stell dir vor





John-Lennon-Memorial, New York City

**Stell dir vor,
es gibt weder Himmelreich noch Hölle,
es gibt keine Länder,
keinen Grund zu töten und
auch keine Religion,
alle leben in Frieden unter einem großen Himmel,
auf unserer einen Welt.
Das sind die Kernbotschaften des Liedes von John Lennon,
geschrieben im Jahre 1971.
Ein Traum, eine Wunschvorstellung – damals und heute.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

stell Dir vor (oder: stellen Sie sich vor)
so fordern wir gelegentlich einen Gesprächspartner auf, wenn wir etwas Aufregendes zu erzählen haben. Mit der neuen leicht.gläubig-Ausgabe wollen wir Sie ermuntern Ihre Phantasie spielen zu lassen und sich mit grundsätzlichen Fragen des Lebens zu beschäftigen. Ein paar Anregungen finden Sie in dem Lied „Imagine“. Stellen Sie sich z.B. vor, wie unser Leben aussehen würde, wenn Gott nicht in Jesus Mensch geworden wäre, wie wir es in einigen Tagen in unseren Kirchen und Familien feiern werden. Was wäre dann mit Weihnachten? Blicke dann die Krippe einfach leer? Würden wir in der dunklen Winterzeit statt Weihnachten irgendein (Lichter-)Fest feiern? Oder stellen Sie sich vor, wie unser Leben aussehen würde, wenn es den christlichen Glauben gar nicht/nicht mehr gäbe? Würde sich an unserem Zusammenleben etwas ändern? Wie würden unsere Städte und die Landschaft aussehen, ohne die oft weithin sichtbaren Kirchenbauten mit ihren Kirchtürmen und den vielen Kunstschätzen? Oder stellen Sie sich vor, wie „die Kirche“ in Zukunft aussehen wird, nach Strukturprozessen, Synodalem Weg, etc. ...

Sicher werden Sie, wenn Sie erst einmal mit dem Nachdenken begonnen haben, auch ganz schnell bei aktuellen, tagespolitischen Themen ankommen, z.B. stellen Sie sich vor, dass bald wieder der langersehnte Frieden in der Ukraine einkehrt, oder stellen Sie sich vor, dass in der Energie- und Klimakrise bald die richtigen Lösungen gefunden werden. Auf diese politischen Themen wollten wir ganz bewusst in diesem Heft nicht eingehen, wünschen uns und Ihnen gerade an der Schwelle zum neuen Jahr aber selbstverständlich, dass diese Wunschvorstellungen bald in Erfüllung gehen.

Zum Jahreswechsel wird außerdem bestimmt so mancher sich vorzustellen versuchen, wie sein/ihr Leben in den nächsten Jahren aussieht. Wir wünschen Ihnen, dass diese Ihre persönlichen Vorstellungen für die Zukunft hoffnungsvoll und zuversichtlich sind und Wirklichkeit werden.

Wir vom leicht.gläubig-Team stellen uns vor und glauben daran, dass durch Jesus Christus, den menschengewordenen Gott, die Liebe Gottes zu Ihnen und uns in unser aller Leben spürbar wird.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2023 wünscht Ihnen und Ihren Familien

Dr. Jutta Ertl im Namen des gesamten Redaktionsteams



Stell dir vor, die Kirche wäre die Avantgarde der Nächstenliebe.



Oft wirkt die Kirche nicht so, sondern eher wie ein Ort, der eine „gute alte Zeit“ festhalten möchte – als ob das Reich Gottes vor ein paar Jahrhunderten einmal verwirklicht gewesen wäre, bis die Aufklärung es zunichte gemacht hätte, und nun befände sich alles im Niedergang.

Stell dir vor, die Geschichte der Kirche wäre anders gelaufen. Die Kirche wäre die erste Institution gewesen, die die Diskriminierung von Juden, Frauen, Schwarzen, Homosexuellen erkannt und bekämpft hätte – so wie Jesus die Diskriminierung von Prostituierten, Samaritern, psychisch oder chronisch Kranken, Römern und Zöllnern bekämpft hat. Die erste, die erkannt hätte, dass die Freiheit der Gedanken unerlässlich ist für einen echten Glauben, so wie Jesus sich frei gemacht hat von der Starre pharisäischer Regeln. Die erste, die erkannt hätte, dass sich eine Gesellschaft nur wandelt, wenn jeder einzelne „Salz der Erde“ ist, seine Gnadengaben beisteuert, und nicht nur eine religiöse Elite.

Die Kirche wäre heute die „Stadt auf dem Berg“, die leuchten würde für die ganze Welt als Beispiel für Nächstenliebe, Diversität, Freiheit und Demokratie.

Man kann argumentieren, dass Christen „in der Welt, aber nicht von der Welt“ sein sollten, und sich daher auch gegen den Zeitgeist abgrenzen müssten – sicher, aber die Frage ist, in welche Richtung? In eine rückwärtsgewandte, oder in eine, die der Zeit voraus ist?

Um der Zeit voraus zu sein, braucht es aber Visionen, die die bestehenden Normen sprengen. Im Gottesdienstteam der „Kirchenträume“ versuchen wir manchmal, solche Visionen zu spinnen: Zum Beispiel von einer Tischgemeinschaft, die niemanden ausschließt und die nicht an Amtspersonen gebunden ist. Das Brotteilen als schlichtes Erkennungszeichen von Christen in vielfältigen Situationen. Stell dir vor, zwei oder drei Christen, die sich zum Spaziergehen im Park treffen, feiern auf der Wiese spontan Mahl und teilen Brot mit allen, die vorübergehen, getauft oder ungetauft. „Warum macht ihr das?“ würde jemand fragen. „Weil Jesus das getan hat“, wäre die Antwort. Jeder würde spüren, dass hier etwas Besonderes zugange ist, dass er Teil einer Feier wird, die er vielleicht noch nicht ganz versteht, aber deren grundlegenden Geist – Gottes vorbehaltlose Annahme eines jeden Menschen – er wahrnehmen kann.

Dorothea Hoffmann, Gottesdienstteam „Kirchenträume“

„Stell dir vor...“



„...Weihnachten gäbe es nicht und hätte es nie gegeben“. Es mag müßig sein über diesen Gedanken nachzusinnen. Aber vielleicht lohnt es sich ja doch. Ja, was wäre, wenn es Weihnachten niemals gegeben hätte? Der Glaube an einen Gott, der sich in einem Menschenkind namens Jesus klein gemacht hat in dem unscheinbaren Städtchen Bethlehem hätte sich niemals verbreitet und damit natürlich auch nicht die Botschaft, die von diesem Kind ausgegangen ist, nachzulesen im Neuen Testament der Bibel in den vielen Erzählungen über Jesus von Nazareth. Wir wüssten nichts von einem Gott, der menschliche Züge angenommen hat. Von einem Gott aus Fleisch und Blut mit Gefühlen und Empfindungen von Freude und Glück, von Schmerz und Trauer, von Leben und Tod. Von einem Gott, dessen Liebe grenzenlos ist und sogar den Tod überwindet. Und natürlich gäbe es auch keine Kirche, die sich auf diesen Jesus berufen könnte.

Es gäbe keine Kirche, in deren Namen auch viel Böses und Grausames geschehen ist in den letzten über 2000 Jahre der Geschichte. Es gäbe im Namen Jesu keine Kreuzzüge, keine Zwangsbekehrungen, keine Religionskriege, keine Hexenverbrennungen, keine Bereicherung auf Kosten der Armen, keine Missbrauchsfälle an schwachen und wehrlosen Kindern und Jugendlichen usw. All das war und ist unheimlich schlimm und erfüllt viele Christinnen und Christen bis heute mit Scham, Wut und Zorn, weil die Sache Jesu im Namen seiner Kirche verraten und verkauft worden ist.

Andererseits muss gefragt werden: Wo wären wir Menschen heute ohne die Botschaft Jesu, die sich immer auch auf die Seite der Armen und der Geknechteten gestellt hat. Die frohe Botschaft Jesu, die es ermöglicht hat, dass Kindergärten, Schulen, Universitäten, Hospitäler, Altenheime und Hospize sich um die Bildung der Menschen, um deren Gesundheit und um ein menschenwürdiges Sterben angenommen haben. Die Botschaft Jesu, die grundsätzlich niemanden ausschließt aus menschlichen Gemeinschaften, auch wenn die Kirche als Hüterin dieser Botschaft gerade darin so viel Unglück und Unheil gebracht hat. Es ist gerade auch die christliche Botschaft von Versöhnung und Frieden für die ganze Welt, die Menschen anspornt, damit Versöhnung und Friede sich immer wieder durchsetzen werden. Nicht zuletzt ist es die Botschaft Jesu, die unzählige Menschen in allen Zeiten Hoffnung und Perspektive gegeben hat, nicht zu verzweifeln an den oft grausamen Umständen menschlichen Lebens und Leidens. Die Botschaft Jesu, die Menschen innerlich stark macht nicht aufzugeben, nicht zu zerbrechen und nicht zu verzweifeln, selbst wenn der Tod in ihr Leben tritt.

„Stell Dir vor...Weihnachten gäbe es nicht und hätte es nie gegeben.“ Jeder Einzelne mag sich mit dieser Frage auseinandersetzen und für sich eine Antwort finden, gerade jetzt um die Tage und Wochen um Weihnachten herum, umso mehr, wenn wir eingeladen sind, in unseren Kirchen Weihnachten zu feiern.

Rainer Gast, leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost

Stell dir vor, es gibt keine Kirchengebäude mehr....



...dann würde sehr vielen Menschen etwas Wesentliches fehlen. Gerade in unseren Städten sind Kirchen ein Rückzugsort. Orte der Stille und des Innehaltens in einer immer hektischer werdenden Welt. In den Innenstadtkirchen von Nürnberg – und nicht nur da – sehe ich bei meiner Tätigkeit als Denkmalpfleger immer etliche Menschen, die sich einfach nur in eine Kirchenbank setzen, um durchzuschlafen, oder die eine Kerze vor dem Kreuz oder vor der Gottesmutter anzünden und dabei um Hilfe für ihre Sorgen und Nöte bitten oder einfach, um „Danke“ zu sagen. Mittlerweile ist das auch erfreulicherweise in vielen Nürnberger Kirchen unserer evangelischen Glaubensgeschwister möglich. Nicht nur Gläubige, auch Glaubensferne zieht es in die Kirchen, wenn sie z.B. auf Reisen sind und kulturelle Höhepunkte erleben möchten. Dann lassen sie diese oft einzigartig gestalteten Räume mit ihren vielen Kunstwerken staunend auf sich wirken. Letztendlich waren es die Kirchen, denen wir unsere bildende Kunst in Europa verdanken, angefangen von den Bilderhandschriften, die in mittelalterlichen Klöstern – lange Zeit überhaupt die Kulturträger in Europa – kunstvoll hergestellt wurden, bis zu Architektur, Malerei und Plastik. Ein großer Teil der Architekturentwicklung in Europa ging von den Kirchenbauten aus. Es waren viele Künstler, die ihre besten Leistungen hierfür erbrachten, schließlich arbeiteten sie für die Ehre Gottes, und da war nur das Beste gut genug. Gäbe es diese Kirchenbauten nicht mehr, dann wäre ein Großteil unserer kulturellen Entwicklung in unserer europäischen Gesellschaft verschwunden, denn Kirchenbauten sind steingewordene Geschichte über Jahrhunderte. Kirchen sind häufig an besonderen Stellen errichtet worden. Diese Orte haben oft eine magische Wirkung auf Menschen und ziehen sie in ihren Bann, und zwar schon immer. Unsere Vorfahren hatten an solchen Plätzen ihre Kultstätten errichtet, da sie fühlten, der Natur oder irgendetwas Überirdischem, das sie nicht verstanden, nahe zu sein. In christlicher Zeit baute man an vielen dieser Orte Kirchen oder Kapellen. Unsere historischen Kirchenbauten folgen in ihrer Bauweise und Gestaltung dem „Goldenen Schnitt“, einem Maßverhältnis, auf welchem die gesamte Natur aufgebaut ist. Deswegen empfindet man diese Kirchenbauten als „stimmig“, sowohl von außen, als auch im Innenraum. Seit dem 6. Jahrhundert gehören Kirchtürme zu unseren Kirchenbauten. Ihren Ursprung haben sie wahrscheinlich in Irland, wo Klosteranlagen schon im frühen Mittelalter Rundtürme zum Schutz vor Überfällen erhielten. Durch iroschottische Mönche soll diese Architektur schließlich nach Italien gelangt sein, und breitete sich von dort über ganz Europa aus. Aus unseren Städten und Dörfern sind Kirchtürme nicht mehr wegzudenken. Jahrhundertlang galten sie den Reisenden als Wegzeichen, wenn sie sich einer Siedlung näherten. Als erstes erblickten

sie einen oder mehrere Kirchtürme. Und auch heute noch prägen sie unsere unverwechselbaren historischen Stadtsilhouetten und stiften durch ihre Unterschiedlichkeit den Orten ihre Identität. Kirchtürme dienten aber auch als Wachturm. In ihnen hatte der Türmer seine Wohnung, um vor Brandgefahr oder Überfällen zu warnen. Als die Menschen sich noch keine eigene Uhr leisten konnten, war die Kirchturmuhre samt Glockengeläute die einzige Möglichkeit, den Tagesablauf einzuteilen. Kirchtürme haben aber auch symbolische Bedeutung. Der französische Schriftsteller Marcel Proust bezeichnete den Kirchturm als „Finger Gottes“, als Symbol für die Verbindung von Himmel und Erde, und der Aphoristiker Georg Christoph Lichtenberg definierte Kirchtürme so: „Umgekehrte Trichter, die das Gebet in den Himmel leiten“. Doch leider ist es heute so, dass Kirchtürme mit ihrem wohlklingenden Glockengeläute als „Störfaktor“ gelten, vor allem bei Neuzuzüglern, die sich in Kirchnähe ein Haus oder eine Wohnung gekauft haben und sich dadurch in ihrer Ruhe „gestört“ fühlen, obwohl die Glocken hier schon seit Jahrhunderten ihren Dienst für die Allgemeinheit tun. Das ist sehr schade, gerade auf den Dörfern, wo die Kirchenbauten besonders identitätsprägend sind. Selbst in den neuen Bundesländern, wo Christen stark in der Minderheit sind, setzen sich alle Dorfbewohner für „ihre Kirche“ ein, wenn sie abgerissen zu werden droht, auch selbst dann, wenn schon Jahrzehnte keine Gottesdienste mehr dort gefeiert wurden. Nicht umsonst lautet ein Sprichwort: „Die Kirche im Dorf lassen“. Für viele Dorfbewohner ist der Kirchenbau ein Stück Heimat, den es zu bewahren gilt. Häufig werden solche Dorfkirchen dann mit Hilfe von Spenden oder öffentlichen Mitteln „gerettet“ und danach auch wieder von den Dorfbewohnern gepflegt und genutzt. Auch für uns ist die Kirche als Gebäude ein Stück „Heimat“ oder es kann zu einer solchen werden, auch wenn man nicht den sonntäglichen Gottesdienst besucht. Kostenlose Orgel- und Chorkonzerte, Musicals, geistliche Rockmusik, Kinokirche, Kirchencafé oder Kirchenführungen sind niederschwellige Angebote für jedermann, ob gläubig oder nicht, sich mit diesen identitäts- und heimatstiftenden Gebäuden näher zu beschäftigen, um vielleicht einmal sagen zu können: „Das ist meine Kirche, die bleibt im Dorf“.

Nikolaus Bencker



1



2



3



4



5



6



7

8

Hier könnte Ihr Name stehen! Interesse, unsere Zeitschrift finanziell zu unterstützen?

Hochbeete St. Josef

Im Mai wurde unsere Hochbeetanlage vor der Pfarrkirche St. Josef mit zwei neuen Beeten erweitert. Leiter*innen und Kinder sägten, bohrten und tackerten fleißig. Es wurden Gemüsesamen und eine Bienenwiese ausgesät. Außerdem wurde noch ein Insektenhotel an einem Baum angebracht. Kräuter, Tomaten, Gurken und Rote Beete konnten im Sommer geerntet werden. (Bild 1)

Madonna St. Josef

Die Madonna in St. Josef war dringend restaurationsbedürftig. Durch den Rauch der Kerzen waren ihre Farben sehr angegriffen. Die Kirchenverwaltung St. Josef beschloss deshalb die einer Sanierung zu unterziehen. Nun erstrahlt sie wieder in prächtigen Farben. (Bild 2)

Pfarrfahrt Dalmatien

Mehrmals war die bereits Pfingsten 2020 geplante Dalmatienpfarrfahrt wegen Corona verschoben worden. Am Pfingstmontag war es dann endlich soweit, dass sich frühmorgens am Nürnberger Flughafen eine (durch die mehrmalige Verschiebung kleiner gewordene) Gruppe von 19 Teilnehmern mit Pfarrer Gast traf. Über einen Zwischenstopp in Wien erreichten wir Split. Schon bei der Busfahrt entlang der Küste zum Hotel in Podgora waren wir überwältigt von der Schönheit der Landschaft. Das nächste Reiseziel war Dubrovnic, die herrliche Stadt an der kroatischen Küste. Es ging weiter in den Marienwallfahrtsort Medugorje, nach Mostar und Makarska. Und dann stand noch eine Bootsfahrt auf die Insel Brac auf dem Programm. (Bild 3)

Pfarrfest Allerheiligen

Nach coronabedingter dreijähriger Zwangspause konnten wir am 24.7.22 endlich wieder das Pfarrfest Allerheiligen zusammen mit dem Sommerfest der Kita feiern. In diesem Jahr begann es erstmals mit einem Gottesdienst im Freien, auf dem Gehweg vor der Kirche. Gestaltet wurde er vom Kindergottesdienstteam und der Kindertagesstätte, sowie dem Kinderchor und Juchorah. Bei strahlend blauem Himmel feierten Jung und Alt gemeinsam einen frohen und „bewegten“ Gottesdienst, entsprechend dem Motto „Kirche sind wir alle“. Außer Gegrilltem gab es ein reichhaltiges Kuchenbuffet, gespendet von vielen begabten BäckerInnen aus Kita- Elternschaft und Pfarrei, sowie Gemüsekuchen. Bei den hochsommerlichen Temperaturen waren wir dankbar für Fassbier, Radler und alkoholfreie Getränke (und die neuen Pavillons, die uns Sonnenschutz spendeten). Die Kinder erwartete ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm im Kita- Bereich mit Hüpfburg, Kinderschminken, etc. Bei der Tombola konnte jeder sein Glück probieren. Die Pfarrbücherei hatte geöffnet und Vorlese –Opa Franz unterhielt hier die Kinder. „Museum im Koffer“ zeigte Kindern (und Erwachsenen) wie man Papier selbst schöpfen kann. Vor allem schienen sich alle gefreut zu haben, dass endlich wieder ein Zusammensein und Gespräch mit vielen „alten“ Bekannten und so manchem neuen Besucher möglich war.(Bild 4)

Kirchweih St. Josef

Am 25.09.2022 konnten wir unser Kirchweihfest in St. Josef mit einer großen Zahl von Besuchern feiern. Der Festgottesdienst wurde eindrucksvoll mitgestaltet von Benedikt Anzeneder, der in sehr berührenden pantomimischen Szenen und deren musikalischer Untermalung die Gottesdienstbesucher anregte. Der Kirchenchor St. Josef-St.Karl Borromäus und Wolfgang Breunig gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Danach ging es aufgrund der instabilen Wetterlage in den Pfarrsaal St. Josef, wo fleißige Ehrenamtliche für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste aus St. Josef und Allerheiligen sorgten. Es war sehr schön wieder einmal ungezwungen zusammen zu sitzen und sich auszutauschen. (Bild 5)

Ministrantenausflug Vierzeihenheiligen

Diakon Christopher Helbig organisierte den Ministrantenausflug zusammen mit den Oberministrantinnen von Allerheiligen nach Vierzeihenheiligen. Ein besonderes Erlebnis war der Einzug in die Basilika mit einer Wallfahrtsgruppe mit lauter Blasmusik und Gesang. Nach einer Kirchenführung war auch noch Zeit für Spaß beim Fußballgolfen, das man unterhalb der Basilika auf einem großen Feld spielen konnte. Jede und jeder musste in einem Parcours seinen /ihren Fußball über Hindernisse ins Loch schießen. (Bild 6)

Weinfahrt

Am 8. Oktober fand die diesjährige Weinfahrt nach Sommerhausen statt. Die bunt gemischte Teilnehmerschar aus beiden Pfarreien und Nachbargemeinden ließ es sich gut gehen. In Sulzfeld wurde die Pfarrkirche St. Sebastian besichtigt. (Bild 7)

9

Taufen

Jasmin Altkrüger
Liviana Argentino
Minas Bachmann
Ariana Denk
Lia Gangloff
Chiara Giulini
Leonardo Giuliani
Josephine Hueber
Frida Karl

Leandro Killinger
Aidan-Jay Külekçi
Aaron Liewald
Maria Liewald
Vincent Lobé
Melina Meixner
Nico Meixner
Lisa Nafil
Aurora Ricucci

Dante Noah Rumštajn
Jorik Schlee
Jolina Schrinner
Maximilian Schüler
Maja Schunk
Matti Schunk
Louis Wentorf
Mira Wind
Lukas Zientek



Verstorbene

Ana Ackermann
Josef Allar
Katharina Allar
Inge Badtke
Erich Baumgartner
Reinhold Beer
Josef Behring
Heiderose Böhm
Werner Bösl
Lieselotte Brandl
Anna Maria Braun
Peter Büttner
Udo Burek
Georg Peter Czok
Johannes Derck
Hans Dietz
Richard Donga
Therese Dumrauf
Franz Eckert
Susanne Eichhorn
Maria Eschrich
Renate Fries
Hermann Frieß
Rosario Fuchs
Karl Fumy
Maria Gebhard
Hildegard Gesell
Else Graf
Paula Graf
Ludmila Grauer
Magda Hafenecker
Michael Halencek
Marie Hammes
Anna Heidner
Gottfried Hinderer
Gabriele Hoffmann-Kilian
Alfons Hojenski
Maria Hojenski
Magdalena Irmer
Erna Therese Jehle
Elisabeth Kläver
Erwin Klein

Jürgen Klein
Alfons Koch
Heinz Koch
Michael Krch
Ottilie Lang
Anna Lautenbacher
Elisabeth Lederer
Otto Lehnert
Marie Lenz
Anneliese Lepka
Wieslawa Liczbarska
Ingeborg Lochner
Betti Lutz
Bernd Mäusbacher
Martha Mayer
Siglinde Meier
Heinz Mrochen
Paul Mücke
Hildegund Müller
Otto Müller
Peter Müller
Sr. Regina Nagler
Elisabeth Neubert
Helga Neugebauer
Richard Nüßlein
Rosa Pfeiffer

Adele Pfuff
Friederike Planicka
Gordana Poturovic
Dorothea Pudelko
Dieter Reiß
Berta Riedl
Gaikoma Riili
Karin Röder
Josef Rott
Monika Rudolf
Werner Schätzlein
Elisabeth Schaffer
Diethard Schatral
Rudolf Schick
Alois Schneider
Horst Schön
Hermine Schulik
Margarete Schultes
Egon Seel
Gertrud Seitz
Wolfgang Seitz
Erna Sopp
Henryk Szade
Rosa Tschada
Elsa Ullrich
Lotte Vogt

Alfons Wagner
Betti Waller
Erika Wallner
Angelika Wanderer
Joseph Weigl
Heinz Westerkowsky
Susanne Wiech
Lorette Wild
Hans Wluka
Hildegard Zantner
Theresia-Irene Zuber



GOTTESDIENSTE

Allerheiligen

Graudenzer Straße 15
Telefon 51 38 90

Samstag	18.45 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	08.15 Uhr	Eucharistiefeier,
	10.45 Uhr	Eucharistiefeier
Di./Do.	18.00 Uhr	Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.allerheiligen-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
jeden ersten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr in der
Pfarrkirche Allerheiligen

Familiengottesdienste Allerheiligen

11.12.2022 10.45 mit KiTa

Kindergottesdienste Allerheiligen

Kindergottesdienst anschl. Bücherei,
Beginn in der Pfarrkirche Allerheiligen, dann Pfarrzentrum Allerheiligen
27.11.2022 / 29.1.2023 / 26.2. / 26.3., jeweils 10.45 Uhr

Friedensgebet Allerheiligen

30.12.2022 um 18.00 Uhr

Verkauf von Fair-Trade-Produkten

jeweils nach den Gottesdiensten
Kirche Allerheiligen
10. / 11.12.2022; 28. / 29.1.2023; 25. / 26.3.2023

St. Josef

Giebereistraße 2
Telefon 52 09 92 60

Samstag	17.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	09.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	18.00 Uhr	Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.st-josef-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei St. Josef
jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr in der
Pfarrkirche St. Josef

Wortgottesfeier

Kirchenträume - für alle Menschen

alle zwei Monate montags 19.00 Uhr
30.01.2023

Bitte beachten:

Es kann zu Terminänderungen und Anmeldeformalitäten wegen
der Corona-Pandemie kommen.
Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage und
den Aushängen an den Pfarrkirchen.

BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN



Weihnachtsgottesdienste Allerheiligen

24.12.2022 16.00 Uhr	Allerheiligen	Wortgottesfeier für Kinder
24.12.2022 14.00 Uhr	St. Benedikt	Christmette
24.12.2022 17.30 Uhr	Allerheiligen	Abendlob
24.12.2022 22.00 Uhr	Allerheiligen	Christmette mit Chor
25.12.2022 10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier
26.12.2022 10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier mit musikalischer Begleitung

Gottesdienste Jahreswechsel in Allerheiligen

31.12.2022 17.00 Uhr	Allerheiligen	Wortgottesfeier zum Jahresschluss
01.01.2023 10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier
06.01.2023 10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger

Weihnachtsgottesdienste St. Josef

24.12.2022 16.00 Uhr	St. Josef	Wortgottesfeier für Kinder
24.12.2022 22.30 Uhr	St. Josef	Christmette mit besonderer musikalischer Gestaltung
25.12.2022 09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
26.12.2022 09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier mit musikalischer Begleitung

Gottesdienste Jahreswechsel in St. Josef

31.12.2022 17.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
01.01.2023 09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
06.01.2023 09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger

Pfarrbüro Allerheiligen

Kasseler Straße 34

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr
10.00 - 12.00 Uhr,
Dienstag und Donnerstag
von 14.00 - 16.00 Uhr.

Telefonisch ist das
Pfarrbüro unter der
Nummer **51 38 90** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
allerheiligen.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Bei den Öffnungszeiten der Pfarrbüros bitte
die Infos zu den coronabedingten Änderungen
beachten.



Christina Schmidt,



Daniela Michaelis



Wolfgang Breunig,
Kirchenmusiker



Eduard Kuharek,
Mesner

Pfarrbüro St. Josef

Georg-Strobel-Str. 26c

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag
10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 13.00 - 14.00 Uhr

Telefonisch ist das Pfarrbüro unter der
Nummer **52 09 92 60** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
st-josef.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Bei den Öffnungszeiten der Pfarrbüros bitte
die Infos zu den coronabedingten Änderungen
beachten.



Rosa Willms



Viktor Dering,
Mesner, Hausmeister

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindergarten

Georg-Strobel-Straße 34c
Tel. **581 85 47**
Leitung: Frieda Schmidt
st-josef@gkg-nbg-kita.de



Von links nach rechts:
Pfarrer Rainer Gast, Pastoralreferentin Regina Pock,
Gemeindereferent Heiko Eckert, Pater Robert Szarecki

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindertagesstätte

Kindergarten und Kinderkrippe
Allerheiligen, Graudenzer Str. 11
Tel. **51 24 54**, Leitung: Kerstin Schnitzler
allerheiligen@gkg-nbg-kita.de

Bücherei

Graudenzer Str. 11
Öffnungszeiten: Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
(außer in den Ferien), einmal monatlich am
Sonntag nach dem Kindergottesdienst
einmal monatlich für die Kindertagesstätte
von 7.30 bis 8.30 Uhr



Stell Dir vor: Plötzlich ist es still.

Normalerweise sehen Sie uns vor oder nach den Gottesdiensten und hören unser Tun nur über unsere Orgel. Was ist also passiert, dass wir uns heute an Sie wenden? Seit über 50 Jahren ist unsere Orgel nun in Allerheiligen im Dienst und hat unzählige Gottesdienste begleitet. Das geht an einem Instrument nicht spurlos vorüber. Es gibt Orgeln, die 100 und mehr Jahre halten, unsere Orgel kränkt nach 50 Jahren bereits heftig. Sie wurde als standardisiertes Baukasten-System von der Firma Walcker nachträglich in unsere Kirche eingebaut – mit fragwürdiger Optik und dem typisch schrillen Klang der „neobarocken“ Orgelbewegung.

Es musste schnell gehen und billig sein. Statt aus hochwertigen Hölzern besteht sie aus Pressspanplatten – wie auch die großen Holzpfifen, die quasi keinen vernünftigen Ton mehr erzeugen: Es mangelt schlicht an der Qualität der Materialien. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Motor seinen Dienst quittiert und die Elektrik die Orgel verstummen lässt. Zudem sind unzählige Plastikteile verbaut, die nun ständig brechen. So bleiben manche Töne einfach stumm. Spätestens alle 14 Tage müssen wir Teile austauschen. Doch diese Ersatzteile gehen zur Neige, sind nicht nachzukaufen, und ihr Nachbau wäre sehr teuer. Bereits 2017 informierten wir die Kirchenverwaltung. Reparaturkosten wurden angefragt und der Orgelsachverständige aus Bamberg bemüht, um unsere Möglichkeiten zu

prüfen. Das Ergebnis: Eine Reparatur ist nicht sinnvoll, da zu teuer; auch wäre eine grundlegende optische und klangliche Veränderung der Orgel nicht möglich. So sahen wir nur die Lösung, einen Neubau anzustreben. Mehrere Orgelbauer wurden angeschrieben und alte Pläne des Architekten von Allerheiligen herausgesucht, um – wie damals gedacht – eine symmetrische Orgel zu planen, die unsere herrliche Rosette umspielt, und nicht wie jetzt teilweise verdeckt. Das neue Instrument soll die Atmosphäre unserer Kirche bereichern und ihre hervorragende Akustik zur Geltung bringen.

Der ausgewählte Orgelbauer, der Sachverständige und wir Organisten haben viel Zeit und Herzblut investiert. Auch das Einverständnis der Denkmalschutzbehörde ist eingeholt, die Vorarbeiten sind nahezu abgeschlossen.

Wir hoffen nun, dass wir mit Ihrer Unterstützung rechnen können. Ein Flyer mit weiteren Erläuterungen liegt diesem „leicht.gläubig“ bei. In nächster Zeit wird es Informations-Veranstaltungen zum Thema geben – über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit hoffnungsvollem Gruß
Ihre Organisten



„Die neue Maria-Ward-Schule“- Wirklich alles neu?



„Neubau für die Schule der nächsten Generation: Maria Ward in Nürnberg“- „Die neue Maria-Ward-Schule Nürnberg: Topmodernes Haus der Mädchenbildung“ so titelte die Presse.

Doch stimmen diese Worte? Gewiss bringt das neue Schulgebäude zahlreiche Innovationen mit sich: eine technisch hochwertige und topmoderne Ausstattung, eine Architektur mit Finesse, Loungemöbel vor den Klassenzimmern, Sitznischen und Liegewiesen zum Lernen und Entspannen.

Das bedeutet für die Schülerinnen und Lehrkräfte viel Neues und viele Chancen. Vorbei die Zeiten, in denen die Schülerinnen jede Stunde, jeden Tag auf ihrem Platz sitzen, denn heute steht ihnen das Schulhaus mit seiner flexiblen und offenen Lernumgebung zur Verfügung. Natürlich kann nicht jede Stunde in dieser Form gearbeitet werden, doch alleine die Abwechslung, wenn sie diese nutzen, ist im Schulalltag für die Schülerinnen eine wahre Freude, schafft Motivation und generiert neue Kräfte, denn so macht Schule gleich noch mehr Spaß. Also ja, irgendwie neu, einfach unsere andere Lernwelt.

Und sogar bereit für die Zukunft. Eine Tabletklasse, Airserver, Wlan im ganzen Schulgebäude u.v.m. All das bietet die Maria-Ward-Schule den Schülerinnen und Unterrichtenden und macht die Mädchen zu Frauen von Morgen, die dort nicht nur bestehen, sondern sich reif und verantwortungsbewusst in der digitalisierten Welt verhalten können. Sie setzen sich mit dem Thema in jungen Jahren in der Schule auseinander, reflektieren diese und entwickeln sich so weiter. Jede Innovation bedeutet schließlich auch Verantwortung, die die Schule gewissenhaft übernimmt. Zusammen sich bereit machen für die Zukunft, gilt es.

Aber nicht alles ist neu geworden, denn eines ist geblieben, nämlich ein besonderes Miteinander. Aufgrund des Umbaus waren die einzelnen Abteilungen der Schule in verschiedenen Gebäudetrakten untergebracht und irgendwie waren sie sich nahe. Aber nun sind Grundschule, Realschule, Gymnasium, Offene Ganztageschule und die Schwestern der Congregatio Jesu wieder unter einem Dach. Näher beieinander und alle zusammen, eben eine große Schulfamilie.

Vielleicht wäre daher abschließend folgende Schlagzeile am besten: „Die neue Maria-Ward-Schule: Topmodernes Haus, schülerorientierte Lernumgebung für die Frauen von Morgen, mit einem familiären Miteinander“.

Martina Uschold

Comboni –Missionare in St. Kunigund



Hallo liebe Leser:innen des Pfarrbriefs „leicht.gläubig“

Ich bin Pater Hubert Grabmann, Provinzoberer der Comboni-Missionare und ich möchte heute etwas über unsere Gemeinschaft erzählen, die seit 100 Jahren in Deutschland und seit 2012 auch in St. Kunigund ist.

Der Name Comboni-Missionare geht zurück auf den Gründer der Gemeinschaft, auf Daniel Comboni, der 2003 heiliggesprochen wurde. 1831 wurde er in Limone am Gardasee geboren und wurde später der erste Bischof im zentralen Afrika. Seine Diözese war unglaublich groß und umfasste Ägypten, den Sudan und Südsudan, Uganda, Teile von Tschad und Zentral Afrika. Die Not der Menschen dort hat ihn so bewegt, dass er Handwerker und Priester eingeladen hat, mit ihm in Afrika zu arbeiten, um den Menschen dort den christlichen Glauben bekannt zu machen und sich gegen die Sklaverei einzusetzen. Was ganz einfach begann, ist inzwischen zu einer katholischen Ordensgemeinschaft geworden, die 1500 Mitglieder aus über 40 Ländern zählt. Obwohl wir inzwischen auch in Ländern Lateinamerikas und Asiens tätig sind, liegt unser Schwerpunkt nach wie vor in Afrika. Vor allem die Kirche in Uganda und Südsudan ist noch heute wesentlich geprägt von unseren Missionaren. Am 20. November wird Josef Ambrosoli, ein Comboni-Missionar in Uganda selig gesprochen, der 1987 gestorben ist und als Arzt und Priester sein Leben für die Menschen eingesetzt hatte.

In Deutschland lag der Schwerpunkt unserer Arbeit vor allem darin, die Menschen für die Situation in Afrika zu sensibilisieren, zur Mitarbeit einzuladen und auch finanzielle Mittel zu sammeln, die Arbeit im Süden der Welt am Laufen zu halten. Pater Günther Hofmann, der auch Pfarrvikar in Erlangen ist, begleitet in Nürnberg junge Menschen, die als MAZ (Missionare auf Zeit) ein Jahr lang in Uganda oder Peru mit uns mitarbeiten möchten (MaZ – Comboni-Missionare). Vor allem junge Menschen, die nach dem Abitur oder nach ihrer Ausbildung dort in einer Schule, einem Krankenhaus oder in einem Kindergarten, mitleben, mitbeten und mitarbeiten möchten, sind herzlich willkommen. Inzwischen hilft auch der Staat mit dem „Weltwärts-Projekt“ entscheidend mit, die finanziellen Belastungen so gering wie möglich zu halten.

Zu unserer Gemeinschaft in St. Kunigund gehören auch Pater Roberto, der aus Uganda stammt und seit fast 10 Jahren im Referat für Weltkirche in der Diözese Bamberg mitarbeitet oder Pater Herbert und Pater Hubert die als pastorale Mitarbeiter in St. Kunigund tätig sind und auf Anfrage gerne bereit sind einen Vortrag über Peru oder Kenia zu halten. Andere Mitglieder unserer Gemeinschaft haben ordensinterne Aufgaben oder organisieren wie Br. Bernhard die Projektarbeit der Bischofskonferenz im Südsudan.

Pater Hubert Grabmann



Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost

Veränderungen bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost

Seit dem 1. September ist Reinhold Seidl, Pfarrer von Herz-Jesu in der Nürnberger Südstadt von Erzbischof Ludwig Schick aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand versetzt worden. Leitender Pfarrer Rainer Gast, Pfarrer von Allerheiligen und St. Josef sowie stellvertretender Dekan ist ab dem 1. September zusätzlich zum Pfarradministrator von Herz-Jesu ernannt worden. Nach einer vom Erzbischof gewährten Sabbatzeit von zwei Monaten beginnt am 1. November Tomasz Dzikowski, ehemals Pfarrer in St. Marien in Coburg als Pfarrvikar im Seelsorgebereich Nord-Ost mit Sitz in Herz-Jesu seinen Dienst. Am 1. September wird Rafael Derfuß seine dreijährige Ausbildungszeit zum Pastoralreferenten als Pastoralassistent für den Seelsorgebereich Nord-Ost mit Dienstsitz in St. Karl/St. Otto beginnen. Pastoralreferentin Inger Lietz hat zum 1. August ihren Dienst in St. Otto beendet und wird im Bistum Dresden-Meißen eine neue Aufgabe übernehmen. Bedanken wollen wir uns von Herzen bei Inger Lietz und Reinhold Seidl für Ihren Dienst in den Pfarreien unseres Seelsorgebereichs und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihre Zukunft. Tomasz Dzikowski und Rafael Derfuß sagen wir ein herzliches Willkommen und wünschen einen gesegneten Beginn ihres Dienstes bei uns und für uns.

Rainer Gast, leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost



Sternsinger 2023



Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“-

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt – physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt – fast jedes zweite Kind.

Dies kommt in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in

Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diesen Kindern wollen die Sternsinger helfen. Aber dafür brauchen wir Ihre und Eure Unterstützung.

Denn ohne Euch Jugendliche und Kinder, die als Sternsinger mitgehen und ohne Sie Erwachsene, die Gruppen begleiten oder spenden, kann diese Aktion nicht gelingen. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro oder unter sternsinger-allerheiligen-st.josef@gmx.de melden. Wenn wir genügend Sternsinger haben, können wir auch wieder am 6. Januar von Haus zu Haus gehen und den Segen vor Ort sprechen. Ansonsten wird es wieder in den Gottesdiensten den „Segen to go“ geben. Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit.

Elfi Bräun

Einladung

FastenFilmimpulse in der Fastenzeit

Die Pfarrei St. Josef bietet im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung in der Fastenzeit FastenFilmImpulse unter dem Titel „Gefühl-voll leben“ an.

Freitag, 24. Februar 2023 – Nach Sinn suchen und Perspektive entwickeln

Freitag, 3. März 2023 – Schuldig werden

Freitag, 10. März 2023 – Allein sein und Zuwendung erfahren

Freitag, 17. März 2023 – Fantasie beflügeln

Freitag, 24. März 2023 – Leben teilen

Jeweils von 19.00 – ca. 21.30 Uhr

Referenten: Claudia Schäble und Thomas van Vugt

Ort: Kath. Pfarrei St. Josef, Gemeindehaus, Giebereistr.2, 90489 Nürnberg

Herzliche Einladung dazu.

Anmeldung im Pfarrbüro St. Josef, Tel. 0911/52099260

Konzert in der St. Josefskirche

Herrliche Mandolinenklänge im Advent

Das Mandolinen und Gitarrenorchester Girgner gibt am Sonntag, den 04.12.2022 um 17.00 Uhr ein Konzert in der St. Josefskirche. Es werden bekannte adventliche Weisen aus aller Welt dargeboten; volkstümliches, klassisches und rockiges. Der Klangkörper besteht aus zweistimmig gesetzten Mandolinen, Gitarren, Akkordeon und Kontrabass. Die schönen Arrangements sind dem Dirigenten des Orchesters Siegfried Johannes Girgner zu verdanken. Eintritt: frei, Spenden gern gesehen.



Adventskonzert in Allerheiligen

Wie eigentlich jedes Jahr – und hoffentlich auch wieder dieses Jahr – musizieren die Gruppen unserer Pfarrei am dritten Adventssonntag, dem 11.12.2022, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Allerheiligen.

Herzliche Einladung dazu. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Konzert Ensemble Mixtur

Neben der bestechenden Klangqualität locken die ehemaligen Windsbacher nicht nur mit besinnlichen Weihnachtsliedern, sondern auch mit frisch arrangierten Hits und Schlagnern zur Adventszeit – und das seit 2004. Abgerundet wird das kurzweilige Programm durch humoristische und nachdenkliche Texte. Schon seit letztem Jahr geht das Ensemble neue Wege und erweitert seinen facettenreichen Klang durch neues Repertoire und Frauenstimmen. Herzliche Einladung zu diesem Konzert in die Pfarrkirche Allerheiligen am Samstag, den 17.12.2022 um 19.30 Uhr.

Einladung

LUV – ein Online Workshop

Herzliche Einladung an alle, unabhängig vom Alter oder der Lebensphase, zum generationsverbindenden, ökumenischen LUV Workshop mit Allerheiligen, St. Josef, St. Lukas und Lux. Mit der Sehnsucht im Gepäck wollen wir uns auf die Reise machen. An 7 Onlineabenden bleiben wir stehen und tauchen ein in den IST-Stand unseres Lebens. Wir wollen dem Leben und unseren Fragen auf die Spur kommen. Woraus besteht eigentlich gutes Leben – und wie kommen wir dahin?

Was ist für uns unverzichtbar für Zufriedenheit? Was macht unser Leben bedeutungsvoll? Durch welche Türen wollen wir in Zukunft gehen? Welche wollen wir hinter uns lassen? Der LUV -Workshop beleuchtet unsere Geschichte, unsere Einzigartigkeit, unsere Sehnsucht. Überraschende Zusammenhänge kommen dabei ans Licht. Was hat mich zu dem gemacht, wer ich heute bin? Was ist mein größter Wunsch? Inwiefern ist Spiritualität eine Ressource für mich? Oder könnte es werden? Wie soll meine Lebensreise weitergehen? Am Anfang des Jahres bleiben wir stehen und schauen auf das, was uns bewegt. Wir wünschen uns in diesem Prozess gemeinsame Erfahrungen von Respekt und liebevoller Wertschätzung, von Neuem und Richtungsweisendem, von Kraft und Energiequellen für unsere Lebensreise. Jeder Abend dauert ca. 120 Minuten. Der erste Abend zum Einstieg 60 Minuten. Wir starten mit einer Ankommenszeit, tauchen dann ein ins Thema und tauschen uns in kleinen Gruppen aus. Wir treffen uns 7x immer Montagabend von 19.30 – 21.30 Uhr Online via Zoom. Die Termine für 2023 sind: 16.01., 23.01., 30.01., 06.02., 13.02., 20.02., 27.02. Du bist interessiert weißt aber nicht, ob das was für Dich ist? Dann komm zum ersten Abend am 16.01. – da stellen wir LUV vor. Danach kannst Du entscheiden! Wir freuen uns auf Euch! Wir, das sind Michelle Fahrbach, Sozialpädagogin M.A. in Allerheiligen und St. Josef, und Diakonin Nicola Nitz aus St. Lukas. Anmeldung bei Nicola Nitz unter: nicola.nitz@elkb.de oder 0151 51 29 15 29



Allerheiligen

Telefonischer Kontakt über Pfarramt
Allerheiligen, 0911-513890

AG Nachhaltigkeit mit Eine-Welt-Gruppe und Solawi-Depot

Kontakt: Doris Nunn-Richter, Gabi Blättner

Familiengottesdienstkreis

Kontakt: Pfarramt Allerheiligen

Firmteam

Kontakt: Heiko Eckert

JUCHORAH Junger Chor Allerheiligen

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kinderchor & Flötengruppe

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kindergottesdienstkreis

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Kirchenchor

Kontakt: Wolfgang Breunig

Ministranten

Kontakt: Pfarrer Rainer Gast

Musik in Allerheiligen e.V.

Kontakt: Wolfgang Breunig, Markus Gömmel,
Tobias Lammer

Email: freude.an@musik-allerheiligen.de

Ökumenekreis

Kontakt: Inge Frühauf

Seniorenkreis

Kontakt: Gabriele Appel
Ingeborg Frühauf und Ingrid Link

Tanzkreis

Kontakt: Erna Ebeling

St. Josef

Telefonischer Kontakt über Pfarramt St. Josef
0911-52099260

Bänd von St. Josef

Kontakt: Bernhard Wagner

DPSG Pfadfinderstamm

St. Josef-Allerheiligen

Kontakt: Deborah Sander u. Benjamin Regel,
E-Mail: stammstjosef-allerheiligen@web.de

Kirchenchor

St. Josef – St. Karl Borromäus

Kontakt: Berthold Gunreben

Ministranten

Pater Robert Szarecki

“nur Frauen...”

Frauen in der katholischen Kirche
- Träume - Fragen - Gedanken - Antworten
Kreis für gesprächsfreudige Menschen (m/w/d)
Kontakt: Sr. Hilmartrud Wendorff CJ, Dorothea
Hoffmann, Sabine Löw,
Doris Nunn-Richter, Regina Pock

Schafkopftreff

Kontakt: Detlef Hinz-Hemmers

Unruheständler

Gemeinschaft erleben bei geselligen Unter-
nehmungen
Kontakt: Irmgard Rüttinger

weitere Informationen

www.st-josef-nuernberg.de
www.allerheiligen-nuernberg.de

HERZLICH WILLKOMMEN

den Menschen, die in unseren Pfarreien
zugezogen sind. Gerne besucht Sie eine
Seelsorgerin oder ein Seelsorger aus
unserem Team zu Hause. Rufen Sie bitte im
Pfarramt St. Josef oder Allerheiligen für eine
Terminvereinbarung an.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen an Ihrem
neuen Wohnort!

IMPRESSUM

leicht.gläubig – Anregungen aus den Pfarreien St. Josef und Allerheiligen

Herausgeber:

Pfarrei St. Josef

Georg-Strobel-Straße 26c, 90489 Nürnberg

Tel. 52 09 92 60

Pfarrei Allerheiligen

Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg

Tel. 51 38 90

Redaktionsteam: Dr. Jutta Ertl, Ulla Köstler,

Tanya Schellenberger, Claudia Tröger,

Detlef Hinz-Hemmers, Christopher Helbig

Bildrechte:

Titel, Seite 5-7,10-14: Benno Kolbe

Seite 8: Jutta Ertl, Benno Kolbe, Detlef Hinz-

Hemmers, Irmgard Rüttinger

Seite 16: Maria-Ward-Schule

Seite 17: Hubert Grabmann

Seite 18-19: Sternsinger, Stadtkirche Nürnberg,

Benno Kolbe

Layout: Georg Beez

Auflage: 6.200

Erscheinungsweise: 3x jährlich

Die nächste Ausgabe erscheint am 30.03.2023

Der Redaktionsschluss ist am 16.02.2023